



Marburger Zeitung

Preis Din 1.-

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	Din 20.-
Zustellen	21.-
Durch Post	20.-
Ausland, monatlich	30.-
Einzelnummer	Din 1.- bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzufenden. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, sowie bei allen größeren Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Nr. 170 / 68. Jahrg.

Montagsausgabe

23. Juli 1928

Noch keine Entscheidung

Die Bemühungen des homo regius — Beilegung der Krise im Laufe der Woche?

Belgrad, 22. Juli. In der Lösung der Regierungskrise war auch heute kein sichtbarer Erfolg zu verzeichnen. Die Entscheidung ist noch immer nicht gefallen. Der Mandatar der Krone General Šabčić setzt seine Bemühungen um die Bildung einer neutralen Regierung unentwegt fort. Es ergeben sich jedoch Schwierigkeiten auch seitens der in Aussicht genommenen Ministerkandidaten, die Garantien für die spätere Auflösung der Skupščina und Ausschreibung von Neuwahlen fordern. In dieser Hinsicht hatte der designierte Ministerpräsident vormittags wieder Be-

sprechungen mit seinen zukünftigen Kollegen aus den neuen Staatsprovinzen.

Nach diesen Besprechungen begab sich General Šabčić gegen 11 Uhr zum König in Audienz und blieb dort bis 14 Uhr. Bald nach Mittag wurde der Industrielle Miloš Šavčić zum König beschieden und legte in Gegenwart des Mandatars der Krone dem König seine Ansichten hinsichtlich der Beilegung der Kabinettskrise auseinander. Nach beendeter Audienz erklärte Šavčić Journalisten gegenüber, daß noch immer keine Entscheidung gefallen, dieselbe jedoch

im Laufe der nächsten Woche sicher zu erwarten sei.

Die demokratischen Minister hatten den ganzen Vormittag Konferenzen, denen auch Dr. Spahović beizuhöhen.

Große Aufmerksamkeit erregte in politischen Kreisen die nachmittägige Unterredung des radikalen Leaders Stanojević mit Ljuba Davidović in dessen Wohnung, nachdem er eine Besprechung mit einigen Führern seiner Partei abgehalten hatte. Der König empfing auch den gewesenen montenegrinischen Ministerpräsidenten Dr. Miljković in Audienz.

Gemeindewahlen in Zagorje

Zagorje, 22. Juli. Heute fanden in Zagorje und im benachbarten Kotrebez Gemeindewahlen statt. In Zagorje wurden fünf Kandidatenlisten vorgelegt. Die selbständigen Demokraten vereinigten auf ihren beiden Listen 288 Stimmen und gewannen 9 Mandate, die Slowenische Volkspartei 210 (6 Mandate), die Defakisten (Kommunisten) 232 (7 Mandate) und die Sozialisten 115 Stimmen (3 Mandate). Gegenüber dem bisherigen Bestände verzeichnen die selbständigen Demokraten einen Zuwachs von 58 und die Sozialisten von 25 Stimmen, während die Defakisten um 100 Stimmen zurückgingen. Die Volkspartei bewahrte ihren Bestand. — In Kotrebez erhielten die selbständigen Demokraten 180 Stimmen und 13 Mandate und die Slowenische Volkspartei 67 Stimmen (4 Mandate). Die ersteren verzeichneten einen Zuwachs von 107 und die letztere einen Rückgang um 82 Stimmen.

Polen wird Königreich?

London, 22. Juli. Die der Berichterstatter der „Sunday Chronicle“ aus wohlunterrichteter Quelle in Warschau zu melden weiß, ist dort allgemein die Ueberzeugung verbreitet, daß in den nächsten Wochen die Republik Polen zum Königreich aus-

gerufen werden soll. Marshall Piłsudski soll beabsichtigen, sich zum König proklamieren zu lassen. Die Nachtbefugnisse des Parlamentes sollen völlig beseitigt und die absolute Gewalt auf den König übertragen werden.

Von Amundsen noch immer keine Spur

Düsseldorf, 22. Juli. Nach einer Mitteilung der Admiralität werden norwegische und französische Kriegslugzeuge und Küstendampfer die Suche nach Amundsen fortsetzen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Eisbrecher „Malgin“, nachdem er noch das Gebiet der Hoßnung und des König Karls-Landes nach Amundsen abgesehen hatte, die Eisgrenze verlassen und ist jetzt nach Archangelsk unterwegs. Von der „Latham“ und ihrer Besatzung fehlt noch immer jede Spur.

Der Tod in der Sana

Rimske Toplice, 22. Juli. Gegen 17 Uhr ertrank in der Sana beim Baden der Bergwerks- und Gemeindegarzt in Dražnik, Herr Dr. August Krume. Der beliebte Arzt kam mit seiner Frau kurz vorher mit dem Motorrad nach Rimske Toplice. Beim Baden sprang er zuerst ins Wasser und begann sofort zu neuzeln. Seine Gemahlin versuchte ihm zu Hilfe zu kommen, doch geriet sie selbst in Gefahr und konnte selbst kaum gerettet werden. Als der Arzt aus dem Flusse gezogen wurde, war er bereits tot. Die Ursache konnte noch nicht festgestellt werden, doch wird ein Schlaganfall vermutet.

Riesenaufmarsch der Säger

150.000 Säger in Zwölferreihen — 6800 Fahnen und Standarten — Acht deutsche Gesangsvereine aus Jugoslawien

Wien, 22. Juli. Das vergangene Donnerstag begonnene 10. deutsche Sägerbundesfest, zu dem rund 200.000 deutsche Säger aus aller Welt, sogar aus Afrika sowie Nord- und Südamerika in Wien eingetroffen waren, erreichte heute seinen Höhepunkt in einem Festzug über den Ring, der in seiner Art, seiner Organisation und seiner Größe wohl der erste in aller Welt war, eine Veranstaltung, die bisher wohl kaum je gesehen wurde. 150.000 Säger marschierten in Zwölferreihen im

Festzuge, der acht Stunden dauerte. Im Zuge wurden gegen 500 Bannerwagen gefahren. Die Zahl der einzelnen im Zuge getragenen Fahnen und Standarten betrug etwa 6800. Der Festzug erreichte seinen Höhepunkt in der feierlichen Bekenntnis zum Anschlußgedanken. Jugoslawien war mit acht deutschen Gesangsvereinen, Nummern mit 28 sowie einem Festwagen des Sägerbundes der Siebenbürger Deutschen vertreten.

Waldbrände in der Lika

Karlovac, 22. Juli. Die großen Waldbrände in der Lika, insbesondere in der Umgebung von Plaški, dauern noch immer an. Die Völkaktion der Bevölkerung im Verein mit der Gendarmerie und Militärabteilungen hatte bisher keinen Erfolg und mußte sich auf die Eindämmung des Brandes beschränken. Der Schaden geht bereits in die Millionen.

Die Witwe Paul Radic' beim König

Belgrad, 22. Juli. Der König empfing mittags die Witwe des in der Skupščina erschossenen Abgeordneten Paul Radic' und deren Kinder, da er den Wunsch hegte, seine Schützlinge persönlich kennen zu lernen. Der Monarch gedenkt den kleinen Misko auf seine Kosten in Frankreich und die Radica in der Tschechoslowakei studieren zu lassen.

Ein neuer Ozeanflug

Paris, 22. Juli. Die Fliegerleutnants Paris und Martot sowie ein Junker sind in Brest zu dem seit langem beabsichtigten Ozeanflug nach New York über die Ägoren gestartet. Das Flugzeug, das 5000 Liter Benzin mitführt, trägt den „Pa Fregatte“.

Explosion eines Munitionsmagazins

Dubrovnik, 22. Juli. In der verflochtenen Nacht ereignete sich im Munitionsmagazin in Dpatovo zwischen Lastovo und Lapatana eine Explosion, die großen Sachschaden verursachte. Menschen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. Die Ursache der Explosion konnte noch nicht ergründet werden.

Großer Fabriksbrand in Sušak

Susak, 22. Juli. Aus bisher noch nicht festgestellten Ursachen entstand gegen 17.30 Uhr in der hiesigen Zigarettenpapierfabrik Smith & Meyner, der größten Papierfabrik in Jugoslawien, die vor kurzem ihren hundertjährigen Bestand feierte, in der am Dachboden untergebrachten Tischlerei ein Brand, der sich rasch ausbreitete und auf das Lager (acht Waggons Fertigware) übergriff. Außer der Sušaker Feuerwehre kam auch die Feuerwehre von Zime zu Hilfe, doch erwiesen sich alle Anstrengungen als nutzlos. Das Hauptgebäude wurde samt den Papier- und Zelluloselagern sowie den Maschinenanlagen ein Raub der Flammen. Abends dauerte der Brand noch immer an, wenn auch mit verminderter Heftigkeit. Alle Bemühungen sind gegenwärtig darauf gerichtet, die Wohnungen der Fa-

briksangestellten vor dem Uebergreifen des Feuers zu schützen. Die Fabrik stellt einen Wert von hundert Millionen Dinar dar.

Milčinov in Slowenien

Ljubljana, 22. Juli. Die hiesige Polizei erhielt die Mitteilung, daß der Anstifter des Anschlages auf den Chef des Sicherheitswesens, Zika Lazič, der Bulgare Ilgorij Milčinov, mit einem Privatauto, dessen Nummer bekannt sei, von Barabdin nach Slowenien geflüchtet ist. Davon wurden sofort alle Gendarmerieposten unterrichtet, die ihre Nachforschungen aufnahmen. An der österreichischen und italienischen Grenze wurde der Kontrolldienst verschärft, um Milčinov die Flucht ins Ausland unmöglich zu machen.

Schlägerei in der Spliter Arbeiterkammer

Split, 22. Juli. Heute fand hier die Generalversammlung der Arbeiterkammer statt, um eine Neuwahl des Vorstandes vorzunehmen. Während der Rede des Zagreber Delegierten Šetinac entstand im Saale eine Schlägerei. Die Opposition griff den bisherigen Vorstand an und bewarf ihn mit Stühlen, Gläsern und Flaschen. Der Obmann und der Sekretär wurden verletzt. Die Polizei mußte eingreifen, löste die Versammlung auf und nahm einige Verhaftungen vor.

! Sind Sie schon Abonnent !
der
Montagsausgabe
der „Marburger Zeitung“!
Monatsabonnement
samt Zustellung **nur 3 Dinar!**

Bleistiftnotizen aus den Wiener Festtagen

Von unserem ständigen Wiener Mitarbeiter.

W i e n, 20. Juli.

In dem Jubel dieser Weishestunden, der kaum noch die Möglichkeit läßt, alles zu schauen und zu erfassen, kann der Chronist nur noch in Schlagworten seine Eindrücke notieren. Es geht über die Kraft des Einzelnen, dieses wunderbare Erlebnis in den Umfang etlicher Druckzeilen zu pressen und man erkennt beschränkt, daß das geschriebene Wort nichts sagend und arm bleibt in dieser Umwelt. Man geht mit den Hunderttausenden wie ein Träumender durch die Straßen der Stadt, die jetzt ihr größtes Fest feiert, man wird geschoben und fortgerissen und man bemüht sich vergebens, alles, was auf einen einströmt, festzuhalten und irgendwie in Worte zu formen. Es werden immer nur Bruchstücke daraus, deren eigentlicher und geistiger Zusammenhang unbeschreiblich ist. So wie diese ganze Gemeinlichkeit, die sich auf eine Idee aufbaut und auch nur in ihr Leben und Fortentwicklung findet.

An dem gestrigen Tag hat der Run auf die Feststadt seinen Höhepunkt erhalten. Man kann die Ziffern der eingefahrenen Sonderzüge nicht mehr im Kopf behalten und man vergißt die sechsstelligen Zahlen der angekommenen Gäste, weil einem jeden Augenblick noch größere, noch gigantischere genannt werden: In der Festkanzlei, die mit ihren anderthalbtausend Beamten und freiwilligen Helfern selbst schon fast eine eigene Stadt geworden ist, erfährt man, daß im letzten Augenblick um etwa sechzigtausend Menschen mehr gekommen sind als je gerechnet wurden. Die fünfzig Stundenkonzerte sind längst ausverkauft, es gibt auch nicht einen von den 22.000 Tribünenplätzen mehr; der nicht schon einen glücklichen Besitzer gefunden hätte, und wenn die Sängerkonzerte nicht bloß 120.000, sondern doppelt und dreimal soviel Menschen Raum bieten würde, sie wäre wahrscheinlich auch schon zu klein und zu engbrüstig. Und trotzdem: Alles hat seine Quartiere gefunden, seine Wohnung, seinen Platz zum Ausruhen und Frohsinn und alles ist zufrieden und entbehrt nichts in seinem Glückempfinden dieser Festtage.

Es zeigt sich, daß der Österreicher, der Wiener vor allem, in seinem ureigensten Element ist, wenn er Gastgeber sein darf. Er ist unermüdet, Auskunft zu geben und zu erklären, er beantwortet alle Fragen und begleitet jeden, der sich in der fremden Stadt nicht auskennt, bis an das gewünschte Ziel. Er erteilt Ratschläge, ist gutmütig und liebenswürdig wie ein wohlgezogenes Kind und er hat seinen goldensten Humor bereit, wenn sich irgendwo eine Störfunktion, ein sekundenlanges Stillstehen dieser ungeheuren Maschinerie ergibt: Und er hat vor allem eine Begeisterungsfähigkeit, die kaum noch überboten werden kann.

Wenn immer man fragen kann von den fremden Gästen, jeder übertrifft sich in Worten überschwänglichen Lobes über die Herzlichkeit, die ihn hier empfangen hat und niemand nörgelt, niemand beschwert sich. Das ist viel, denn die Gabe, es einer Viertelmillion Menschen aus aller Welt recht zu machen und in keinem einzigen ein unguutes Gefühl aufkommen zu lassen, ist eine seltene Kunst, die man vielleicht wirklich nur in der Schubert-Stadt üben kann. Merkwürdig übrigens, wie rasch sich der Einheimische den Bräuchen des Gastes anpaßt. Man hat sich ganz auf die deutschen Bräucher eingestellt und es gibt keinen Wunsch, den man ihnen verweigert. Sogar das immerhin etwas schwierige Vokabular des norddeutschen Speisezettels hat der Wiener Kellner schon gelernt und es zeigt sich auch darin Mißverständnis mehr und keine Entschuldig.

Ueber Nacht ist dieses Wien durch seine Gäste zu einem einzigen Gesangsverein geworden. Die deutschen Sänger sind nicht sparsam mit ihrem Können und aus allen Gasthausgärten, aus allen Kaffeehäusern und Heurigenhöfen hört man ihre Lieder. Und der Wiener will da natürlich nicht zurückstehen. Man wetteifert in einem fröh-

lichen Sängerkrieg und wenn der eine Teil singt, summt der andere zumindest halblaut mit. Die paar Dialektschwierigkeiten, die sich dabei oft ergeben, spielen weiter keine Rolle. Aber das ist natürlich nur der inoffizielle Teil des Festes. Zum offiziellen gehören dann schon die vielen Freikonzerte und die Darbietungen der Fremden und der einheimischen Musikkapellen. Das singt und klingt auf allen Straßen und Plätzen. Am Vormittag, zu Mittag und nachmittags, am Abend natürlich erst recht und dann die ganze Nacht hindurch, die jetzt immer viel zu kurz wird und viel zu früh von einem neuen Tag abgelöst wird.

Zehn Jahre lang hat man in Oesterreich die alte Haydn'sche Volkshymne nicht hören dürfen. Sie war streng verpönt, weil ihr einmal die Worte des „Gott erhalte . . .“ unterlegt worden sind und jede Erinnerung daran galt schon als eine monarchistische Demonstration. Auch dann noch, als diese Melodie im Reiche unter Ebert zum wirklichen deutschen Nationallied erklärt wurde und mit ihr auch der Text des alten Achtundvierzigers Hoffmann von Fallersleben wieder zu Ehren kam. Die österreichische Republik suchte sich selbst ihren Hymnus auf den „Bergländerbund“, der — von Wilhelm Kienzl vertont — sicherlich sehr schön ist, aber den Nachteil hat, daß ihn niemand kennt. Und auch niemand lernen wird, weil er viel zu schwer, viel zu wenig singbar ist.

Jetzt mußte man die Wiener gleichsam wieder auf das alte Lied von Haydn vorbereiten. Ohne ein bißchen Politik geht es halt leider nicht. Die sozialdemokratische Partei zum Beispiel erließ sogar eine Art Aufruf an ihre Anhänger, die Melodie nicht zu stören, wenn sie während der Festtage irgendwo erklingt, denn sie sei ja gar nicht mehr das kaiserliche „Gott erhalte . . .“ von früher, sondern die Nationalhymne des neuen republikanischen Deutschlands. Jetzt darf das Lied also auch wieder in Wien überall gespielt und gesungen werden und in diesen Tagen hat man es wohl schon tausende Male gehört: Deutschland, Deutschland über alles . . .

Etwas ist sich sogar gleich geblieben zwischen heute und der Zeit vor zehn Jahren. Wo immer das Lied erklingt, entblößen die Leute das Haupt . . .

Aber das sind doch nur sozusagen Zugaben, die außerhalb des Programmes stehen. Die wirklich künstlerische, die ernste Sangeskunst zeigt sich jetzt zunächst in den Stundenkonzerten, die gestern nachmittags begannen. Ihnen gingen aber auch noch Proben voraus. In allen Wiener Konzerthäusern durfte noch eine Stunde lang geprobt werden, um sich mit der Musik des Raumes vertraut zu machen. Eine Stunde für jeden Verein und nicht eine Sekunde mehr, weil draußen schon die anderen warteten.

Am Nachmittag und am Abend fanden dann die ersten fünfzehn Stundenkonzerte statt. Die Schweizer waren darunter aber sonst nur reichsdeutsche Vereine, denen man den Vortritt lassen wollte. Ueber die künstlerische Bilanz des Festes wird wohl erst später im Zusammenhang gesprochen werden können, bis es möglich ist, die Summe des Gebotenen zusammen zu zählen.

Um halb 5 Uhr nachmittags ist gestern im großen Konzerthausaal der feierliche Akt der Bannerübergabe an den Ostmärkischen Sängerbund vollzogen worden. Vier Jahre lang, seit dem letzten Sängerbundfest in Hannover, war das Banner dort in Verwahrung und der Bürgermeister von Hannover selbst brachte es jetzt hierher. Diese Zeremonie war gleichsam das Zeichen zum Beginn des Festes und sie war von einer eindringlichen Symbolik, die kaum noch Unterstützung des gesprochenen Wortes bedurft hätte.

Als vor 66 Jahren der deutsche Sängerbund in Koburg gegründet worden ist, war den Oesterreichern die Teilnahme noch ver-

boten. „Durch die dem deutschen Vieb inwohnende einende Kraft will auch der deutsche Sängerbund in seinem Teile die nationale Zusammengehörigkeit der deutschen Stämme stärken und an der Einheit und Macht des Vaterlandes mitarbeiten.“ So hieß es in den ersten Satzungen, aber die deutsche Einheit durfte in dieser Zeit nicht einmal im Liebe zum Ausdruck kommen. Erst im Jahre 1890 fand man sich zum ersten Male auf österreichischem Boden, gleichfalls in Wien, zu einem Sängerkongress zusammen. 12.671 Sänger, so erzählt eine längst vergilbte Statistik, sangen damals den Festspruch. Diesmal sind es mehr als zehntausend.

Und am Abend gab es dann noch die große Premiere in der Sängerkonzert: Den Begrüßungsabend für die auswärtigen Gäste. Das Wunderwerk dieses Riesensaales, der

rund hunderttausend Menschen Platz bietet, wurde von hunderttausend bewundert und bestaunt. So gewaltig ist der Eindruck dieses einzigartigen Domes, daß sich ihm niemand entziehen kann und alles seinem Jubel verfällt. Das ganze offizielle Oesterreich war da, um die deutsche Sängerschaft willkommen zu heißen und der Bundespräsident selbst sprach die Begrüßungsworte im Namen des österreichischen Volkes. Unter ungeheurem Jubel unterstrich er den Gedanken der Gemeinlichkeit des deutschen Volkes.

Der Auftakt des Festes war im Gedanken der deutschen Einheit, die keine politischen Staatsgrenzen trennen und zerreißen können. Der Ausklang des Festes wird in der großen Anschließungsbegrüßung morgen mittags und in der Huldigung für Schubert noch einmal diese Einheit beweisen.

Richard Wilt. P o l i t i a.

Lokale Chronik

Warum

findet es der Stadtrat noch immer nicht der Mühe wert, das Piffoir neben dem Hauptbahnhof „abzubauen“? Es wäre schon hoch an der Zeit, vor dem Hauptbahnhof einen Anstandsplatz zu errichten, der den Anforderungen einer sich immer mehr entwickelnden Provinzstadt entsprechen würde. Der städtische Gemeinderat hat, wenn wir nicht irren, seiner Zeit den Beschluß gefaßt, vor dem Hauptbahnhof eine moderne, unterirdische Kioskk- und Piffoiranlage zu errichten, es fragt sich nun, warum und aus welchen Gründen dieses Projekt bis auf den heutigen Tag nicht durchgeführt worden ist. Es ist nachgerade eine „Schweinerrei“, was dem Fremden, der den Bahnhof verlassen hat, als „Anstandsplatz“ geboten wird. Wo bleibt der Stadtpflicht? Nachdem die Pläne für einen solchen unterirdischen Bau bereits zur Diskussion gestanden haben, darf man sich wohl der Hoffnung hingeben, daß der Stadtrat diese Angelegenheit wieder einmal in die Hände nehmen wird. Ebenso sollte ein unterirdischer öffentlicher Anstandsplatz auf dem Burgplatz bzw. Erg Svobode errichtet werden.

Aus der Hauptversammlung der Glasbena Matka in Maribor

Bei dieser Versammlung, die am 18. d. M. für das abgelaufene Geschäftsjahr stattfand, trat die große Bedeutung dieses Musikinstitutes für unsere Stadt, für den Kreis, für das Land und den Staat klar zutage, wie der Vorsitzende, Gymnasialdirektor Dr. Jos. Tominec in seiner Eröffnungsansprache hervorhob. Wie einerseits die Musikschule dieses Institutes unsere aufstrebende Jugend in die elementaren Kenntnisse sowie in die höheren Forderungen und in das tiefere Verständnis der musikalischen Kunst einführt (im verflochtenen Schuljahr zählte die Schule bekanntlich 8 Lehrer, 406 Schölinge und es wurden 2 öffentliche Produktionen gegeben), so sorgt der Vereinsgesangschor als mobiler Bestandteil des Institutes für die künstlerische Vertretung nach außen (im verflochtenen Jahr die Sängerkonzerte in die Schweiz und nach Innsbruck — ein Unternehmen, so kühn und erfolgreich, daß es als historische Tat bezeichnet werden kann); und schließlich vereinigt das Vereinsorchester, wenn der Ruf erfolgt, Musiker aller Kreise zu gemeinsamer künstlerischer Betätigung. Gerade dieses Jahr brachte der Verein noch eine wichtige neue Gründung zustande, das Konzertbüro; ihm haben wir es zu verdanken, daß wir eine Reihe von Künstlern von Beltruf in unserer Stadt zu hören Gelegenheit fanden; im ganzen wurden 11 Konzerte und Produktionen veranstaltet.

Materiell steht der Verein soweit auf solidem Basis, daß mit einem Gebarungssüberschuß von rund 30.000 Din. das neue Geschäftsjahr den Betrieb aufnehmen kann. Die Versammlung bekam einen festeren Einblick in die Vereinstätigkeit durch die Einzelberichte der mit besonderen Funktionen betrauten Ausschussmitglieder, als das sind: J a g a n e l i Anton (Sekretär), Dragastefin (Kassier), Maria Rozman (Archivarin), Janko Arnuš (Vertreter des Gesangschors), Dr. J. Derzobec

(Vertreter des Orchesters), B. Kunst (Vertreter des Konzertbüros). Die strengsachlichen, inhaltlich reichen Berichte wurden sämtlich mit großem Beifall und mit Dank zur Kenntnis genommen. Mit jubelndem Beifallsklatschen wurde der Präsident der Basler Liedertafel, Herr Emil Kaiser, der der Sängerkonzerte in die Schweiz mit Herz und Hand zur Seite stand, zum Ehrenmitglied ernannt. Dem Großkaplan Dr. Franz Schaub wurde für die Uebernahme des Protektorates der Sängerkonzerte der besondere Dank ausgesprochen.

Durch Zuruf wurde zunächst der bisherige Vorsitzende Direktor Dr. Jos. Tominec sowie der übrige Ausschuss wiedergewählt; neugewählt erschienen nur die Herren: Dr. Janko Arnuš und Cyril Tomane.

Die ganze Versammlung vollzog sich in schönster Harmonie unter dem sichtbaren Eindrucke, daß im Verein viel, zielbewußt und objektiv gearbeitet werde.

Wieder ein Opfer der Drauf

Der gestrige Sonntag war wohl einer der schwülsten im laufenden Sommer, weshalb fast ganz Maribor in die kühlen Draufkuten tauchte. Nachmittags wagte sich ein Knabe, dessen Identität noch nicht festgestellt werden konnte, beim Schwimmen unterhalb Studentencamp zu weit gegen die Flußmitte. Er begann um Hilfe zu rufen, da er augenscheinlich auch vom Krampfe befallen wurde. Einige der im Freien Badenden eilten dem Versinkenden zwar schnell zur Hilfe, doch verschwand der arme Knabe in den Wellen, bevor ihn die Retter erreichen konnten. Die Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden.

Verstorbene in der Vorwoche

In der vergangenen Woche sind in Maribor gestorben: Johann Drafsbacher, Zimmermacher, 20 Jahre alt; Jozef Poljak, Eisenbahnkloster, 77 Jahre; Leopoldine Ferkel, Oberlandesgerichtsratsgattin, 64 Jahre; Marie Adernann, Glaserergattin, 59 J.; Marie Schautzer, 18 Jahre; Marie Mahenič, Realitätenbesitzerin in Sv. Peter, 67 Jahre; Heinrich Rod, Gerbergehilfe, 20 Jahre; Veronika Berninger, Eisenbahnerstochter, 6 Monate; Jakob Schaubel, Goldarbeiter, 59 Jahre und Anton Krizinger, Dienstmann, 62 Jahre alt.

Vom Ertrinkungsstode gerettet

Gestern nachmittags suchten infolge der drückenden Schwüle an beiden Ufern der Drauf viele Hunderte von Badenden Kühlung in den Fluten. Bedauerlich ist, daß Kinder ohne Aufsicht haben. So ereignete sich auch gestern um halb 16 Uhr nachmittags, daß ein siebenjähriges Kind in der Nähe der Ueberfuhr von den Wellen der Drauf fortgetragen wurde. Als der inmitten der Drauf befindliche Fährmann die Gefahr erfaßte, löste er sofort die Pille los und ruderte dem sinkenden Kinde nach. Als sich der Fährmann dem Kinde auf 10 Meter Entfernung genähert hatte, erkannte ein Passant die höchste Gefahr und sprang angekleidet ins Wasser; es gelang ihm mit einiger Anstrengung, das Kind den Wellen zu entreißen. Wie aufopferungsvoll diese Tat

war, geht aus der Tatsache hervor, daß der Retter trotz des augenscheinlichen Gelingens der Rettung durch den Fährmann ins Wasser sprang. Dieser Fall ist für die Eltern ein neuerlicher Beweis dafür, daß die Kinder unbeaufsichtigt nicht baden sollten.

Unfallchronik

Der 23jährige, in Kamnica wohnhafte Schuhmacher August Pöschner erlitt gestern nachmittags während der Arbeit eine nicht unbedenkliche Schnittwunde am linken Unterarm und mußte im Krankenhause untergebracht werden. — Am gleichen Nachmittag stürzte der 39jährige Franz Roman aus Bobrežje infolge Gabelbruches vom Rade und zog sich Hautabschürfungen an der linken Wange sowie am linken Ober- und Unterarm zu. — Gestern vormittags stürzte der 25jährige, in der Trstenjalova ulica wohnhafte Handelsangestellte Josef Barlovic beim Wettlaufen, wobei er Hautabschürfungen an der linken Hand erlitt. — Nachmittags erlitt der 27jährige Zolldeklarant Stanlo Bole im städtischen Draubade beim Sprung ins Wasser eine Luxation der linken Schulter. Er mußte ins Krankenhaus überführt werden.

m. Feuerwehr - Tombola. Heute nachmittags veranstaltete die Freiwillige Feuerwehr in Bobrežje eine Wohltätigkeits-Tombola, die sich einer großen Beteiligung erfreute. Die erste Tombola (eine Nähmaschine) gewann Frau Marie Frisk aus Studenci, die zweite (ein Fahrrad) der Schulbienersohn Otto Dobran, die dritte (Möbel) der Postbienersohn Magletonja aus Bobrežje, die vierte (eine Kasten Brennholz) der Arbeiter Moiz Jarca aus Jekovci, die fünfte (ein Schwein) der Tischler Franz Petek aus Bobrežje und die sechste (einen Handwagen) der Eisenbahner Nikolaus Nudl aus Tezno. Außerdem gelangten gegen 100 kleinere Gewinne zur Verteilung.

m. Eisendreher, die in Serbien Arbeit zu erhalten wünschen, wollen Montag, den 23. d. M. bei der hiesigen Arbeitsbörse vorsprechen.

Radio

Montag, 23. Juli.

Wie n 20.05 Uhr: Konzert des Sinfonieorchesters. Anschließend Abendkonzert. — Gra 17: Kernstock-Abend. — Pre 18: Brünner Sendung. — Sa 20:30: Prager Sendung. — Sa 20:30: Prager Sendung. — Pr 18: Deutsche Sendung. — 19.30: Konzert. — 20.30: Brünner Sendung. — Da 20:30: Konzert. — 21.35: Moderne Tänze. — 23: Tanzmusik. — St 20.15: Nicodemus Komödie „Scampolo“. — Fr 19.45: Englisch. — 20.15: Lessings „Minna von Barnhelm“. Anschließend Unterhaltungsmusik. — Br 18:10: Deutsche Sendung. — 20.30: Heiterer Abend. — 22.15: Ausstellungskonzert. — Ver 20: Geistliche Abendmusik. — 21: Szenen aus Schillers „Wallenstein“. — Ma 20.50: Operettenübertragung aus dem Theater. — 23: Tanzmusik. — Ud 20: Orchesterkonzert. — Wa 20.15: Abendkonzert. — Pa 20.30: Abendkonzert.

Witz und Humor

Geschichtskennntnisse.

„Wie geht's? — „Schlecht! Der Konkurs schwebt über meinem Haupt wie das Schwert des Columbus!“ — „Sie wollen sagen: Wie das Et des Peresles.“

Die Warnung.

In einem Badeorte hängt an einer Gartentür ein Schild mit der Inschrift: „Dr. M. N., Facharzt für Hautkrankheiten.“ Darunter ist in großer Schrift die Warnung angebracht: „Vor dem Hunde wird gewarnt!“

Insertatenaufnahme für unser Blatt in PTUJ: KAVARNA EUROPA (Pichler). — Aufträge werden sofort prompt erledigt.

Aus der Sportwelt

„Rapid“ erringt endgültig den Wanderpokal der „Marburger Zeitung“

Spannender Endspurt — Eine laufendköpfige Zuschauerermenge

Unter spannender Anteilnahme einer mehrtausendköpfigen Zuschauerermenge wurde gestern der hart umstrittene leichtathletische Wettbewerb um den Wanderpokal der „Marburger Zeitung“ zu Ende geführt.

Wie alljährlich wurde auch heuer der Stafettenlauf auf der Strecke von der Lehrerbildungsanstalt bis zur Franziskanerkirche mit fünf Übergaben durchgeführt. Am Start hatten sich insgesamt fünf Mannschaften eingefunden, u. zw. „Rapid“, „Ptuj“, „Maribor“, „Zeleznicar“ und „Svoboda“.

Sieberer (Rapid) setzte sich sofort an die Spitze, doch wurde er bald von Roren (Maribor) überholt, welcher in herrlichem Tempo sogar einen ziemlichen Vorsprung erzwingen kann. In der zweiten Etappe verbleibt unterreiter (Maribor) noch weiter an der Spitze, doch rückt „Ptuj“ im dritten Abschluß an die erste Stelle, die die Gäste bis zur vierten Übergabe behaupten können. „Rapid“, auf der äußersten Laufbahn, kommt immer mehr auf und in der fünften Etappe unternimmt Jeglitsch (Rapid) einen Vorstoß. In einem mörderischen Tempo überholt Jeglitsch seinen Vordermann und Barlovic

schneidet in herrlichem Endspurt als Erster in der ausgezeichneten Zeit 4 : 44.5 leicht vor „Ptuj“ das Ziel. Es folgten weiter „Maribor“, „Zeleznicar“ und „Svoboda“.

„Rapid“ errang hiemit in der ausgezeichneten Aufstellung Sieberer, März, Zwerlin, Wrentschur, Jeglitsch und Barlovic endgültig nach drei schönen Siegen den wertvollen Wanderpokal der „Marburger Zeitung“ und bewies damit wieder zur Genüge die außerordentlich reiche Befähigung seiner tüchtigen Leichtathleten.

Nach dem Lauf überreichte Schriftleiter Friedrich Golsch dem Sieger mit einigen trefflichen Worten die wertvolle Trophäe, wobei er insbesondere die Notwendigkeit einer allgemeinen Körperertüchtigung betonte. In überaus herzlich Weise dankte im Namen der siegreichen Mannschaft deren unermüdblicher Führer Dr. Zettmar.

Es war ein aufregendes Rennen, in dem nicht nur die Fähigkeit und Ausdauer der siegreichen „Rapid“-Mannschaft, sondern vielleicht in noch höherem Maße ihr beifspielloser Wille entscheidend war.

Die zweite Runde der jugoslawischen Fußballmeisterschaft

Beograd, 22. Juli.

Vor etwa 4000 Zuschauern wurde heute der Kampf um die Staatsmeisterschaft zwischen dem B. S. K. und dem Zagreber „Hast“ erledigt. Die Zagreber lieferten ein schönes, mit zahlreichen technischen Feinheiten aufgepecktes Spiel, unterlagen aber trotzdem dem B. S. K. 3:4 (2:3). B. S. K. hatte in seinem Team vier Erfahrene. — Schiedsrichter Bodsiesl aus Ljubljana war in seinen Entscheidungen etwas zu langsam.

Zagreb, 22. Juli.

In einem überaus aufregenden Kampfe trafen heute hier „Gradjanski“ und „Jugoslavija“ aus Beograd aufeinander. Die Beograder suchten offensichtlich das Spiel in die Länge zu ziehen und konnten den schweren Kampf so auch 1:1 (1:1) unentschieden beenden. „Gradjanski“ war einwandfrei die weitaus bessere Mannschaft.

Die Tabelle der bisher durchgeführten Kämpfe um die jugoslawische Staatsmeisterschaft zeigt hiemit nachstehendes Aussehen: 1. B. S. K., 2. Gradjanski, 3. Hast, 4. Hajduk, 5. Jugoslavija, 6. Sasl.

Tennisturnier in Cakovec

Cakovec, 22. Juli.

Die rührige Tennissektion des SSK. Maribor absolvierte heute hier einen Wettkampf gegen die Tennisriege des hiesigen Sportklubs. Die Gäste aus Maribor boten durchwegs erstklassige Leistungen und siegten verdient, wenn auch stellenweise mit Kampf 11 : 0!

Der Sinn der Austragung von Klubwettkämpfen kam wieder vollkommen zum Ausdruck, dies umso mehr, als die Veranstaltung eine mächtige Propaganda für den edlen weißen Sport bildete, der bisher in unserer Stadt eine ungenügende Pflege fand. Die ausgetragenen Spiele der routinierten Gäste zeigte erlesene Kämpfe und angenehme Überraschungen. Aber auch die heimischen Spieler präsentierten sich aufs Beste und gaben den Gegnern so manche Gelegenheit, ihr Können voll zu entfalten. Die bestbekanntesten Spielerinnen Frau Babic und Fr. Stergar gabten wieder ihr Bestes und beherrschten ihre Gegnerinnen Fr. Laszlo und Fr. Rosenberger, die sich durch ihr wohlbedachtes Spiel hervortaten, in vorbildlicher Weise. Auch die Herren Gafarin, Videmsel, Roglic und Babic führten beachtenswerte Spiele vor. Die heimischen Spieler überraschten durch-

wegs durch ambitioniertes Auftreten und ist ihnen durch ähnliche Veranstaltungen der Weg zu sicheren Erfolgen geebnet.

Das Turnier wies folgende Resultate auf:

Herren-Single: Gasparin (Maribor)—Legenstein (Cakovec) 6:3, 6:2; Videmsel (M.)—Franetovic (C.) 6:2, 6:4; Roglic (M.)—Sodic (C.) 6:3, 12:10; Babic (M)—Kopjar (C.) 6:4, 6:1.

Damen-Single: Fr. Stergar (M.)—Fr. Laszlo (C.) 6:2, 6:2; Frau Babic (M.)—Fr. Rosenberg (C.) 6:3, 6:3. Sehr schönes Spiel.

Herren-Double: Gasparin-Roglic (M.) gegen Franetovic-Berk (C.) 6:3, 6:1; Videmsel-Babic (M.)—Sodic-Legenstein (C.) 6:2, 6:3.

Mixed-Double: Fr. Stergar-Gasparin (M.) gegen Fr. Laszlo-Franetovic (C.) 6:2, 6:2; Frau Babic-Roglic (M.) gegen Fr. Rosenberg-Legenstein (C.) 6:2, 6:1.

Damen-Double: Frau Babic—Fr. Stergar (M.) gegen Fr. Laszlo-Rosenberg (C.) 6:2, 6:2.

Tennis-Klubwettkampf

„Celse“ — „Ptuj“ 8:2

Celse, 22. Juli.

Bereits bei der zweiten öffentlichen Veranstaltung gelang es den Tennisspielern des S. K. Celse im Wettkampfe gegen die neugegründete Tennissektion des S. K. Ptuj einen beachtenswerten, wie wohlverdienten sportlichen Erfolg zu erringen.

Wieder lag der Schwerpunkt der Veranstaltung in den äußerst schönen Damenspielen, in welchen die Heimischen, wie die Gäste Prachtleistungen vollbrachten. Bemerkenswert waren insbesondere die Spiele des Bettauer Teams, welches bereits im Erstauftreten durchwegs ambitioniertes Können zeigte. Mit einem besonders stilvollen Spiel warteten Frau Stöhl, Frau Scheichenbauer, Fr. Strajch und Fr. Solgaj sowie die Herren Borlat, Niblagger, Kovusar, Dr. Scheichenbauer und Jurin auf.

Die Turnierleitung hatte der Sektionsleiter Herr Borlat inne, welcher dem Turnier durch sein umsichtiges und fachmännisches Walten zu einem gesellschaftlich und sportlich vollkommenen Erfolg verholf.

Die durchgeführten Spiele zeitigten nachstehende Ergebnisse:

Herreneinzel: Niblagger (Ptuj)—Dr. Marisic (Celse) 6 : 4, 6 : 3; Toplak (C.)—Jurin (P.) 6 : 1, 6 : 1; Kopusar (C.)—Dr. Scheichenbauer (P.) 6 : 2, 6 : 0; Borlat (C.)—Peer (P.) 6 : 1, 6 : 1.

Dameneinzel: Frau Stöhl (C.)—Frau Scheichenbauer (P.) 6 : 2, 6 : 2; Fr. Solgaj (C.)—Fr. Strajchill (P.) 6 : 2, 6:3.

Gemischte Paare: Frau Bozar-Kopusar (C.) gegen Frau und Herrn Dr. Scheichenbauer 6 : 3, 6 : 3; Frau Cernele—Toplak gegen Fr. Strajchill—Niblagger 6 : 1, 6:0.

Herrendoppelpiel: Dr. Scheichenbauer—Niblagger (P.) gegen Kopusar—Borlat (C.) 3 : 6, 6 : 1, 6 : 3; Schwab—Toplak (C.) gegen Jurin—Peer 3 : 6, 6 : 4, 6 : 2.

Die slowischen

Schwimmeisterschaften

In Prag nahmen gestern die slowischen Schwimmeisterschaften ihren Anfang, an welchen sich neben der Tschechoslowakei und Polen auch unsere Repräsentanten beteiligen.

Die bereits ausgetragenen Disziplinen endeten wie folgt:

100 Meter-Brustschwimmen (Damen): I. Dopler (Tschechoslowakei) 1 : 38.2; an fünfter Stelle landete Rojc (Jugoslawien).

400 Meter-Freitil (Damen): 1. Friedländer (Ts.) 6 : 59.4; 2. Rojc (J.) 7 : 0.5.

400 Meter-Freitil (Herren): 1. Antor (Ts.) 5 : 28.8; 2. Senjanovic (J.) 5:42.2.

100 Meter-Rückenschwimmen (Herren): 1. Velik (Ts.) 1 : 19.8; Mirlovic (J.) wurde dritter.

Waterpolo: Jugoslawien-Polen 3 : 1 (3 : 0).

Wettswimmen über die Drau

Wie bereits berichtet, veranstalteten wie alljährlich, die stets unternehmungsfreudigen Badegäste d. Christian-Strandbades ein Wettswimmen über die Drau. Der Wettbewerb wurde in zwei Kategorien durchgeführt und zwar über 300 Meter für Damen und über 1000 Meter für Herren. Der Start erfolgte ober der Reichsbrücke mit dem Ziele im Christian-Bad.

Die Zahl der Bewerber, insbesondere in der Damengruppe war überraschenderweise groß.

Hier galt als Favorit die jugendliche Meisterschwimmerin Fr. Roserl Karner (S. V. Rapid), unsere heimische Miß Oederle, welche auch mit gewaltigem Vorsprung sicher als Erste das Schwimmen absolvierte. Es folgten dann die Wasserportlerinnen Fr. Sabinka Hresak (S. S. K. Maribor) an zweiter, Fr. Gini Nuterschnig an dritter, Fr. Reska Nuterschnig an vierter, Fr. Jelka Doracek an fünfter, Fr. Silba Hristiana an sechster und Fr. Anna Hajec an siebenter Stelle.

Einen sehr spannenden wie erregten Verlauf nahm das Herrenschwimmen. Nach wechselndem Kampfe passierte als erster das Ziel Michael Hartlieb (S. S. K. Maribor), welcher die Drau in der bemerkenswerten Zeit von 4 Minuten 32 Sekunden überquerte. Im herrlichen Endspurt folgte Fr. Roserl Karner in der ungläublichen Zeit von 4 : 37, also um kaum 5 Sekunden hinter dem Herren-Sieger. Am dritten Platze landete Roman Rafin und am vierten Franz Jug.

Die Leitung und Organisation der Veranstaltung lag in den bewährten Händen unseres unermüdblichen Wassersportgönners, Herrn Refl, sowie der Herren Bolavsek, Berger und Refl jun.

Abends fand im Hotel Halbwild die Verteilung der wertvollen, vom Herrn Meister Refl gestifteten Preise statt, die in Stunden sportfröhlichen Beisammenseins unvergeßlich ausklang.

Die gestrigen Jugendspiele brachten nachstehende Resultate: „Zeleznicar“-Jugend 2 gegen „Rapid“-Jugend 2 4:1 (1:1) und „Rapid“-Jugend 1 gegen „Svoboda“-Jugend 4:3 (2:1).

Kaufet Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartenbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!

Alle Geheimnisse der Verschönerungskunst

Schminke aus menschlichem Speichel! — Nüchtlige Teigmasken für das Gesicht

So sehr auch heute noch Schönheit begehrt ist, so spielt die Harmonie des Körpers bei uns doch nicht mehr die entscheidende Rolle wie bei den alten Griechen. Dieses künstlerisch am höchsten begabte Volk der Weltgeschichte huldigte einer Religion der Schönheit, und besonders schöne Frauen wurden geradezu wie Göttinnen verehrt. Das weibliche Schönheitsideal der Antike läßt sich, wie Franz Burger in seinem bei Ernst Heimeran in München erschienenen Büchlein „Die griechischen Frauen“ hervorhebt, aus den Werken des Plastikers erkennen. Hoher Wuchs, leuchtendes, reiches Haar, feine Stirn und Blanz der großen Augen werden auch von den Schriftstellern, als die Hauptmerkmale körperlicher Wohlgeschaffenheit bezeichnet. Bei dieser Anbetung der Körperschönheit müßte man sich natürlich auch, die fehlende echte Schönheit durch künstliche Schönheit zu ersetzen, und diese Selbstverschönerung galt als eine Pflicht gegen die Gesellschaft. Im Schönheitskult der Antike sah man nicht viel anders aus als in dem von heute, denn fast alle Geheimnisse moderner Verschönerungskunst waren den Griechen bereits bekannt. Burger schreibt: „Näher, Schminke, Kleinfalten, Lippen, Wangen der Dame wie dem kleinen Mädchen wohl vertraut. Ueber die beste Art, sich zu schmücken, gab es eine Literatur. Eine gute Schminke müßte, so sehr es Klinge mit menschlichem Speichel gemischt sein. Die Jofe, der die Schmückung übertragen war, hatte deshalb durch die bestimmte Art und den Gebrauch wohlbedenkender Essenzen dafür zu sorgen, daß ihr Mundinhalt reinlich und angenehm ist.“

Manche besonders kostbaren Schminken enthielten — Ähnliches kennt auch die Gegenwart — zerstoßenen Krokodilmist. In sammengewachsene Augenbrauen galten als Verheißung glutvollen Temperaments; durch eine gewisse Art körniger Farbe erseht oder betonte man diese Eigentümlichkeit. Parfüms gab es in zahllosen verschiedenen Marken, das man fast jeden Tag ein neues wählten. Gewiß allerdings nicht die Geschmacksvollsten, nicht jene, die den tiefen Sinn solcher Düfte erfasst hatten, die wußten, daß das Parfüm, fast wie eine Klangfarbe der Stimme, individuell, persönlich sein muß. Parfümiert waren auch die Salben, mit denen Männer wie Frauen zum Schutz gegen Erkältung jeden Tag sich einrieben. — Trockene, ungeliebte Haut, trockenes Haar erschienen als Zeichen von Unsauberkeit. Ins Waschwasser schüttete man, um es für die Haut bädendlicher zu machen, so wie heute etwa Mandelklee, damals Natron, Soda, Bohnenmehl. Zur Verbesserung und Erhaltung des Teints halfen Teigmasken, die man in der Nacht auf das Gesicht legte, und besonders Väder in Eismilch. Das Emaillieren der Haut ist bis jetzt im alten Griechenland nicht nachgewiesen. Zahnwasser, Zahnpulver, falsche Zähne kannte man, Zahnbürsten dagegen nicht. Hand- und Fußpflege war sicher verbreiteter als bei uns: Iohere schon deshalb, weil man keine Strümpfe trug und die Sandalen den ganzen Vorderfuß freilegte. Lukan verrät, daß manche gefeierte Schönheit am Morgen vor der Toilette aussehe wie eine Meerlase oder ein Pavian, und daß zuweilen ein Mägdelein dank der

virtuosen Täuschungskunst sogar ihrem Liebhaber als Zweihundzwanzigjährige gelte, während sie in Wirklichkeit schon 45 Winter gesehen habe.“

Hut und Schal



bringt man schon seit einigen Saisons gerne in Uebereinstimmung, weil dadurch die ganze Aufmachung gewinnt und jene Einheitlichkeit erhält, die immer ungemein reizvoll ausfällt.

Bekanntlich gilt der erste Blick, den man einer Frau schenkt, den Füßen, der zweite erst dem Kopf, sodas sorgfältige Beschuhung und richtige Wahl der Kopfbedeckung unbedingt notwendig ist.

Man kann den Hut mit Schal, Krawatte oder Halstuch nicht nur bei sportlichen Typen übereinstimmen, sondern auch bei einfachen Promenademodellen und bei eleganten nachmittäglichen Schaffungen.

Unsere Stütze erläutert die neuesten Einfälle der Mode auf diesem Gebiete:

Der sportliche Verbrauchshut aus schönem Haarfilz mit einem breiten, seitlich mit einer Schnalle zusammengehaltenen Schottenbande ist sehr schick und wird anstatt mit einem Schal mit einer langen Seidenbinde im gleichen Muster in Verbindung gebracht. Der jugendliche Strapazhut aus Filz

oder Stroh wird mit einem rückwärts breiteten, vorne schmal zusammengebundenen gesteppten Seidenfilz garniert, das sich in Gestalt des vorne geknoteten Halstuches wie derholt.

Aber selbst der elegante Hut aus feinstem Modestroh mit dem neuartigen, breiten Bande aus gespannter Spitze steht mit einem dazu passenden Spitzenchal sehr elegant aus, wobei an diese Zusammenstellung natürlich nur in Verbindung mit einem Spitzenkleide aus dem gleichen Material oder mit einem Georgettemodelle mit Spitzen-Inkrustationen gedacht ist (Stützen).
H. S.

So klebt Fliegenfänger

AEROXON
mit dem Stift.

Nachweisbar der beste Fliegenfänger der Welt.

Verlangen Sie ausdrücklich

»AEROXON«

da sich viele Nachahmungen im Handel befinden.

Preis 1 Dinar.

Kleiner Anzeiger

Dankbenedes
Zur Subskription sind zu begeben: Die Woche, Elegante Welt, Illustration, Die Bühne, Der Tag u. a. m. Anzeigen im Cafe „Prisot“, Betrijnska ulica. 8851

Wegener Ueberfiedlung werden zu herabgesetzten Preisen verkauft: Schlaf- und Speisezimmer, Matratzen, Drahtbetteinlagen, Ottomanen, Bettvorleger, Ueberwürfe usw. Möbelhandlg. Makotter, Slovenska ul. 2 und Krefova ul. 6. 8274

Zu vermieten
2 kleine Magazine und 1 großer Keller zu vermieten. Aleksandrova cesta 35. 8744
Möbl. reines Zimmer mit elektrischem Licht und separ. Eingang ist sogleich zu vergeben. Aleksandrova cesta 29/2.
Schönes Zimmer, gute Kost für 2 Herren. Anfr. Bern. 8871
Leeres Zimmer sofort zu vermieten. Dusanova ul. 9. 8858

Zu mieten gesucht
Ein trodenes, feuerfestes Magazin wird in der Mitte der Stadt gesucht. Anträge unter „Magazin“ an die Verwalt. *
Zimmer oder Zimmer mit Küche auch in der Umgebung zu mieten gesucht. Jezarska ulica 5, Prizan. 8859

Offene Stellen
Kompagnon oder stiller Teilhaber mit ca. 100.000 Dinar wird gesucht. Gute Verzinsung. Anträge unter „Gute Verzinsung“ an die Bern. 8831
Schön deutschsprechendes intelligentes Kinderfräulein, mit Praxis, wird zu 2 Kindern in größerem Orte Slavoniens aufgenommen. Anträge unter „Praxis“ an die Bern. 8869
Mädchen für alles, welches gut kochen kann, wird für 3 bis 4 Wochen auf einen Landbesitz gesucht. Anfr. Bern. 8863

Zu kaufen gesucht
Leere Sauerbrunnflaschen kauft zu höchstem Preis Jerdo Uffar, Glavni trg 1. 8770
Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Gefäße und Zähne und zahle dafür Höchstpreise! A. Stumpf, Goldarbeiter, Rozska cesta 8. 6907
Kaufe gut erhaltenen modernen Kinderwagen. Angebote mit Preisangabe an die Bern. mit „Kinderwagen“. 8854

Zu verkaufen
Gefrorensmaschine preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 8852
Klavier, Etuisflügel, wegen Ueberfiedlung billig zu verkaufen. Koudela, ul. 10. oktobra 5/1. 8820

Lehrjunge für Drechler- und Galanteriewarenherstellung gegen mäßige wöchentliche Entlohnung gesucht. Kompara, Trzaska cesta 6. 8846

Vertreter, tüchtige Photo-Sammler, werden gegen gute Provision aufgenommen. Vorzustellen mit Dokumenten. Anfr. Bern. 8870

Käsehaus Schwab
billigste Einkaufsquelle in allen Gattungen **Käse, Salami, echte Krainerwürste und frische Pilsche** nur **Gregorčičeva 14** Schillerstrasse 2629

Fabriksbeamter

perfekt in Lohn-, Material- und Warenverrechnung sowie Kassabuchführung, per möglichst sofort gesucht. Bewerber müssen jugoslawische Staatsbürger u. der slowenischen sowie deutschen Sprache vollkommen mächtig sein. Gelernte Eisenhändler mit Büropraxis bevorzugt. Handgeschriebene Anbote erbeten unter Chiffre „Eisen 350“ an die Verwaltung des Blattes. 8868

Kleines Wohnhaus

mit Garten wird in Maribor oder in der Peripherie von Maribor zu kaufen gesucht. Anträge unter „Nr. 750“ an die Verwaltung des Blattes *

Die Maschinenreparaturwerkstätte der Leitersberger Ziegelfabrik bei Maribor

empfehlte sich, hinweisend auf seine modern eingerichtete Reparaturwerkstätte, für alle in das Maschinenfach einschlagenden Arbeiten und können in dieser Werkstätte Läufer und Riemenscheiben bis zu 190 m Durchmesser abgedreht und Schleifarbeiten von harten Kessellengussmänteln in allen Dimensionen auf elektrischem Wege vorgenommen werden. Solide Ausführung! Angemessene Preise!

Franz Derwuschek, Stadtbaumeister Leitersberg — Maribor. 7963

Die größte Auswahl von **Esswaren für Ausflügler u. Touristen** billigst im Delikatessengeschäft 6253
L. Uhler, Maribor, Glavni trg (Rathaus)

RADIOWELT
Illustrierte Wochenschrift für jedermann, ist die beste Radiozeitschrift. Bringt die Programme der europäischen und amerikanischen Sendestation — Radioreporte. Reichhaltigster technischer Teil!
Einzelpreis — Jahresabonnement —

FUNKMAGAZIN
Monatsschrift für Radiomateure. Schriftleiter Dr. Eugen Nesper. Unentbehrlich für Bastler und Fachmann. Mit Beiblatt für kurze Wellen und Phonoradio. Diese Monatsschrift hat nicht ihresgleichen.
Einzelpreis — Jahresabonnement —
Wiener Radioverlag G. m. b. H., Wien, I., Pestalozziggasse 6.

K O S T E T
den vorzüglichen

Nestle-Käse
Spezial-Emmentaler
in Schachteln zu sechs Portionen.

Zu beziehen bei Firma:
Jaš & Lesiak, Maribor